

**EIN STARKES ZIEL.  
EIN KLARER KURS.  
ZUKUNFT IN SICHT.**

*Standort Solingen – eine wachsende Stadt in einer boomenden Metropolregion*

Eine Zwischenbilanz der Wahlperiode 2014 bis 2020

***SELBSTBEWUSST SOLINGEN***

## Unsere Leitsätze – unser Versprechen

Mit unserem Oberbürgermeister Tim Kurzbach und gemeinsam mit Bündnis 90/Die Grünen Solingen haben wir den Bürgerinnen und Bürgern versprochen, Solingen zu einer ökologischen, sozial gerechten und zukunftsfähigen Stadt zu entwickeln, die lebenswert und lebendig ist.

Unsere Arbeit in dieser Wahlperiode folgt daher diesen gemeinsamen Leitsätzen:

- Wir sorgen für ein soziales Solingen mit ehrlicher Willkommenskultur
- Wir schaffen Bildungschancen – und bauen Bildungsbarrieren ab
- Wir fördern Klimaschutz und Nachhaltigkeit – als wichtige Chance für Solingen
- Wir gestalten Wirtschaftspolitik neu – und bringen Solingen nach vorne
- Wir sagen nein zu Privatisierungen von kommunalen Betrieben
- Wir verwirklichen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger
- Wir machen das Zentrum für verfolgte Künste zu einem Haus von internationaler Bedeutung

# Selbstbewusst Solingen: Unsere Stadt ist auf Kurs

Liebe Solingerinnen, liebe Solinger,

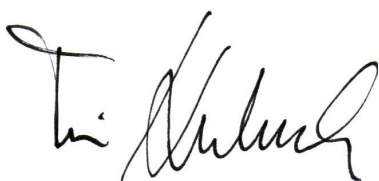
manchmal muss man kurz zurückblicken, um seinen Standort richtig bestimmen zu können. Erinnern wir uns also an den Herbst vor der Kommunalwahl: Nach fast drei Jahrzehnten Haushaltssicherung, unzähligen Spar-Runden und vielen drastischen Einschnitten schienen die letzten Spielräume in unserer Stadt aufgebraucht. Wir hatten Bäder geschlossen, Ohligser Festhalle und Walder Stadtsaal verkauft, überall Öffnungszeiten zusammengestrichen und Gebühren kräftig erhöht. Jeder neue finanzielle Druck kannte nur eine Reaktion: noch mehr streichen – und damit noch mehr Verzicht oder Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger!

Ausgerechnet in dieser Zeit der Resignation traf Solingen der schwerste finanzielle Rückschlag seit Jahren: der Einbruch der Gewerbesteuer um rund 30 Millionen Euro, ausgelöst durch interne Entwicklungen in wenigen Unternehmen.


Nach dem ersten Schock war uns in der SPD sofort klar: So würde es nicht mehr weitergehen – wenn wir die Kürzungs- und Schließungsorgie fortführen, sparen wir Solingen kaputt. In einer immer schnelleren Abwärtsspirale! Es wurde die Geburtsstunde einer beispiellosen Kampagne von Partei, Ratsfraktion und OB-Kandidat: „Selbstbewusst Solingen“ – wir durchbrechen die Depression der letzten Jahre, setzen mit festem Willen auf eine wachsende Stadt und investieren trotz aller Sparsamkeit dort, wo Solingens Zukunft liegt: Bildung, Wohnen, Wirtschaft und Infrastruktur.

Fester Wille, strategisch präzise Planung und starke Ziele haben nicht nur die Bürgerinnen und Bürger für dieses Ziel gewonnen: Nach dem Wahlerfolg konnten unser neuer Oberbürgermeister Tim Kurzbach und Kämmerer Ralf Weeke rasch auch die Bezirksregierung überzeugen, dass sich Investitionen wirtschaftlich und finanziell lohnen. Und so wächst Solingen nun tatsächlich – mit dem größten Investitionsprogramm seit dem Wiederaufbau! Und mit kreativen Köpfen in einer modernen Stadtverwaltung.

Wir haben den Bürgerinnen und Bürgern versprochen, dass unsere Stadt wieder selbstbewusst nach vorne sieht. Und das mit einem klaren Kurs in Richtung Zukunft. Solingen hat mächtig Fahrt aufgenommen. Steuern wir nun gemeinsam neue Ziele an!



Tim Kurzbach  
Oberbürgermeister



Iris Preuß-Buchholz  
Fraktionsvorsitzende



Josef Neumann  
UB-Vorsitzender

# Die Stärke Solingens ist in den Köpfen angekommen!

*Die größte Herausforderung stand am Anfang – und ist geschafft: die Depression in den Köpfen zu überwinden und wieder zu einer wirklichen Gestaltungskraft zu kommen: Solingen wächst, investiert mächtig und ist zum echten Player in der Metropolregion Rheinland geworden.*

Was wir erreicht haben:

- Wir haben die Abwärtsspirale durchbrochen – durch den völligen Paradigmenwechsel im Rathaus: Wir sparen Solingen nicht weiter kaputt, sondern stärken die Vorzüge durch gezielte Investitionen.
- Wir konnten die Bezirksregierung davon überzeugen, dass dieser Weg auch der wirtschaftlich vernünftigste ist: Statt uns weiter für kurzfristige Reparaturen an der maroden Infrastruktur zu verschulden, nehmen wir Kredite auf, um mit Neubauten und durchgreifender Sanierung neue Werte zu schaffen.
- So entstehen derzeit neue Kindertagesstätten und Schulen, wir digitalisieren unsere Schulen und Gewerbegebiete, wir bauen ein neues Hallenbad und errichten in den nächsten Jahren drei neue Feuer- und Rettungswachen. Mit Krediten, die sich schnell rechnen werden.
- Denn trotz des enormen Aufschwungs hat Solingen für 2018 einen Haushaltsentwurf vorgelegt, der sogar einen kleinen Überschuss vorsieht. Wir konnten dabei auch die geplante Erhöhung der Grundsteuer B in zwei Tranchen aufspalten und so verzögern.
- Zuversicht und viele neue Projekte strahlen schnell aus: Solingen wächst erstmals seit Jahrzehnten und erzielt Zuwanderungsgewinne auch aus dem Umland. Inzwischen wohnen mehr als 162.000 Einwohnerinnen und Einwohner hier – und die Kräne zeigen überall massive Bautätigkeit an.
- Der Wohnungsbau hat stark zugenommen, überall entstehen neue Siedlungen. Darunter auch erstmals seit Jahrzehnten wieder viele Wohnungen im sozialen Wohnungsbau.
- Auch neue Unternehmen siedeln sich an, und Solingen verzeichnet viele Existenzgründungen mit zukunftsfähigen Ideen.
- Solingen gehört zu den Gründungsmitgliedern der Metropolregion Rheinland – gemeinsam mit unseren direkten Nachbarn und den Großstädten am Rhein. Dafür haben wir uns vor der Kommunalwahl stark gemacht!

- Unsere Stadt war auf Initiative des Oberbürgermeisters erfolgreich beim Wettbewerb StadtUmland.NRW und nimmt nun gemeinsam mit den beiden großen Nachbarstädten und weiteren Kommunen im Umfeld an einem zukunftsweisenden Projekt teil, das die Situation von Großstädten und ihrem Umland nachhaltig fördern soll.
- Zum Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf gibt es ein ebenso enges Verhältnis wie zu den direkten Nachbarn und Leverkusen. So werden inzwischen viele Fragen rasch auf direktem Weg geklärt – und in Krisensituationen läuft die gegenseitige Hilfe schnell an.
- Die Digitalisierung wird nun massiv vorangetrieben. Mehrere Gewerbegebiete sind bereits mit Glasfaserkabel angeschlossen, dazu ein großer Teil der Schulen. Im Rathaus läuft die Digitalisierung auf Hochtouren, und die Ratsgremien tagen weitgehend bereits papierlos.

Wie es jetzt weitergeht:

- Unsere wichtigste Aufgabe bleibt die Absicherung des Erfolgs beim städtischen Haushalt: Der Ausgleich muss auch für die kommenden Jahre erreicht werden, zunehmend ohne Fördergelder des Landes.
- Wir setzen uns bei Bund und Land weiter intensiv für eine gerechtere Kommunalfinanzierung ein – denn damit steht und fällt die Situation auch in unserer Stadt.
- Wir wollen, dass Optimismus und Selbstbewusstsein auch weiter das Handeln in und für Solingen bestimmen.
- Wir fördern die Verbesserung der Zusammenarbeit in der gesamten Nachbarschaft auch auf politischer Ebene.

## Neues Denken im Rathaus: Ziele, Strategie, Handeln!

*Schluss mit Flickschusterei und der Verwaltung des Mangels: Wir wollen eine moderne Stadtverwaltung, die strategisch plant und handelt. Unser Rathaus ist längst zum Zukunftsfaktor geworden – mit kreativen Köpfen und Ideen, die sich für Solingen auszahlen. Die Basis aller Erfolge.*

Was wir erreicht haben:

- Wir haben gemeinsam mit dem Oberbürgermeister ein offenes Rathaus mit einer modernen Verwaltung versprochen. Das wird seit dem ersten Tag umgesetzt.
- Wichtige Bereiche wie Nachhaltigkeit, strategische Planung, Fördermittel-Management oder Stadtmarketing wurden sofort in den engeren Stab des OB-Büros geholt, um von dort aus zentral und schnell agieren zu können.
- Alle Vorhaben werden seither strategisch genau geplant und dann gezielt umgesetzt. Das erspart viele Fehlversuche und Reibungsverluste.
- Die grundsätzliche Frage der Nachhaltigkeit ist dabei von zentraler Bedeutung – eine echte Innovation in einem Rathaus.
- Die engen Kontakte zu den Partnerstädten werden inzwischen intensiv genutzt, um Fortschritte in anderen Ländern zu studieren und auf Vorbildfunktionen zu überprüfen.
- So werden die guten Erfahrungen im Rathaus von Gouda mit Coworking inzwischen auch in Solingen genutzt, um erste Bereiche entsprechend zu organisieren.
- Die Planung des Rathaus-Anbaus ermöglicht die Konzentration der Verwaltung auf zwei große Standorte – wichtig für die Abläufe, aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht.
- Klima und Zusammenarbeit in der Verwaltung wurden und werden nachhaltig verbessert – auch im Sinne der Attraktivität der Arbeitsplätze: Wir alle wissen, wie viele Positionen in den kommenden Jahren neu besetzt werden müssen!
- OB, Bürgermeister und Verwaltungsvorstand sind für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar: Im OB-Büro werden nicht nur Besuchergruppen empfangen, sondern jeden Tag auch viele Bürgerinnen und Bürger, die mit ihren Anliegen vorsprechen.
- Die Verwaltung hat maßgeblichen Anteil am Erfolg der Spar-Bemühungen, da viele Abläufe schlanker gestaltet wurden und die beschlossenen Maßnahmen zur Haushaltssicherung im Rathaus meist übererfüllt werden.

Wie es jetzt weitergeht:

- Wir wollen den Rathaus-Anbau mit seinen vielen Vorteilen voranbringen.
- Wir setzen uns ein für die Attraktivität der Arbeitsplätze in der Verwaltung und ein gutes Klima im Rathaus.
- Wir fördern neue Arbeitsmodelle wie Home-Office, Teilzeit und Coworking.

## Soziale Stadt, sichere Stadt – lebenswerte Stadt

*Wir sorgen für ein soziales Solingen mit ehrlicher Willkommenskultur: Andere streiten darüber – wir haben die Integration gemeinsam möglich gemacht. Und wir entwickeln die lebenswerte Stadt für alle Generationen, mit attraktiven Stadtteilzentren und Wohnquartieren.*

Was wir erreicht haben:

- Der Wohnungsbau ist in Solingen rasant gestiegen – unsere Stadt wächst und sorgt unter anderem für Zuzug aus der Nachbarschaft.
- Erstmals seit Jahrzehnten ist der soziale Wohnungsbau dabei wieder zentrales Ziel im Rathaus geworden, für das hohe Fördersummen und Bauland akquiriert werden.
- Schon 2016 und 2017 konnten so fast 230 öffentlich geförderte Wohneinheiten genehmigt werden. Und aktuell sind 5,5 bis 6 Millionen Euro Landesförderung im Topf, was etwa 50 bis 60 Wohneinheiten entspricht.
- Anders als andere Städte lässt Solingen keinen einzigen Cent Landesförderung in Düsseldorf liegen! Mehr noch: Unsere Verwaltung legt gerade mit großer Eile neue Anträge nach. Weil wir so noch Restmittel für Solingen sichern wollen, die andere Städte beim Land nicht abgerufen haben. 2016 konnten wir auf diese Weise die Zahl der Genehmigungen sogar praktisch verdoppeln.
- Geplante neue Wohngebiete wie auf dem Gelände des ehemaligen Ohligser Stadions finden sofort viele Interessenten.
- Nach Jahren des Stillstands ist es dem OB und seinem Stab gelungen, für das Ohligser O-Quartier einen neuen Investor zu finden und damit 300 neue Wohnungen in der Ohligser City auf den Weg zu bringen. 80 Millionen Euro werden so in den nächsten Jahren investiert, und der Markt erfährt auf diese Weise eine klare Aufwertung.
- Gleichzeitig konnte mit Hilfe der Stadt-Sparkasse eine zukunftsfähige Lösung für das Globus-Gebäude erreicht werden – mit einem Supermarkt und weiteren attraktiven Einrichtungen für Ohligs.
- Aber auch jenseits der Bahnstrecke entsteht ein wirklich neues Ohligs: mit dem Galileum, hochinnovativen Unternehmen wie codecentric, mit der umgestalteten Sauerbreystraße, dem Planetenweg und der Vermarktung des Hansa-Quartiers. Jetzt kommt auch noch der Verkauf des alten Hallenbads hinzu, und direkt am



Bahnhof laufen die Planungen für ein Hotel. Insgesamt wurden Förderanträge über 9,5 Millionen Euro bewilligt!

- In Wald konnten wir bereits für die Neupflasterung im Rundling sorgen, und ein integriertes Stadtteilkonzept wird zeitnah angepackt.
- Auch in Solingen-Mitte hat sich viel getan: Die neue Konrad-Adenauer-Straße und das Theaterumfeld prägen nun eine deutlich attraktivere Nordstadt, die endlich ein schickes Tor zur Innenstadt geworden ist. In den kommenden Jahren wird unsere Stadt-Sparkasse mit dem Neubau am Neumarkt und einer großzügigen Wohnbebauung auf dem Filet-Grundstück Kölner Straße/Ufergarten für weitere starke Impulse sorgen. All diese Pläne werden eng mit der weiteren Stadtentwicklung verzahnt.
- Dazu gehört auch eine völlige Neukonzeption für Teile der Innenstadt, die wir mit vorangetrieben haben: das Projekt City 2030.
- Wir bauen für 9 Millionen Euro ein komplett neues Hallenbad, das behindertengerecht ist und Familien auch in Zukunft bezahlbares Schwimmen ermöglicht!
- Sicherheit ist für uns ein hohes Gut – mit sehr vielen unterschiedlichen Aspekten: Es war und ist uns wichtig, dass neben dem neuen kommunalen Ordnungsdienst auch bessere Strukturen für die rechtzeitige Vorbeugung geschaffen werden.
- Das Beratungs- und Hilfenetz in unserer Stadt muss daher weiterentwickelt und gestärkt werden: Wer Rat und Unterstützung benötigt, soll diese zügig finden – ohne Einfluss durch seine finanziellen Möglichkeiten.
- Zur Sicherheit gehören auch Brandschutz und Rettungsdienst: Wir hören auf, marode Feuer- und Rettungswachen zu reparieren, in denen unsere Feuerwehr schon lange nicht mehr adäquat arbeiten kann: Bis 2030 werden nun alle drei Wachen im Stadtgebiet für rund 59 Millionen Euro neu gebaut – nach allen modernen Erkenntnissen zu Arbeitsschutz, Ausbildung und Einsatztaktik.
- In der Verwaltung wurden quasi über Nacht alle Kräfte gebündelt, um rund 3.500 Geflüchtete in unserer Stadt möglichst schnell und reibungslos unterbringen zu können. Statt „Wir schaffen das“ hieß es in Solingen: „Wir machen das!“.
- Das spornt zahllose Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Initiativen an, ihren Beitrag zu leisten: Gemeinsam stemmen alle den schwierigen Start zur Integration.
- So gelingt es schon nach relativ kurzer Zeit, die unwürdigen Massenunterkünfte in Schulen, Sporthallen und Gemeindezentren zu beenden und für die Menschen mit Bleiberecht Wohnungen zu finden: Zeltstädte wie überall im Land gehören in Solingen schon lange der Vergangenheit an.

Wie es jetzt weitergeht:

- Bezahlbarer attraktiver Wohnraum in generationengerechten Quartieren: Das ist für uns eine der ganz zentralen Aufgaben für die Zukunft unserer Stadt.
- Wir setzen uns daher mit Nachdruck für die weitere Stärkung des sozialen Wohnungsbaus ein und suchen dabei auch den Schulterschluss mit den in Solingen besonders aktiven und erfolgreichen Wohnungsbaugenossenschaften.
- Aber auch andere Investoren sind uns herzlich willkommen. Mit wissenschaftlicher Hilfe soll in den kommenden Jahren aus den Stadtteilen heraus neuer Platz für den Wohnungsbau geschaffen werden – möglichst ohne weiteren Flächenverbrauch in den so wichtigen Grüngeländen um unsere Stadt.
- Wir begleiten den Umbau-Prozess in der Innenstadt sehr intensiv: Für Teile der City wie die untere Hauptstraße müssen neue, andere Nutzungsmodelle entwickelt werden.
- Die Geflüchteten sind in unserer Stadtgesellschaft angekommen – nun geht es um die weiteren Schritte: Bildung, Ausbildung, berufliche Zukunft.
- Wir setzen uns beispielsweise gezielt dafür ein, gute schulische Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche auszubauen und damit eine möglichst schnelle und sichere Integration zu erreichen – denn Kinder und Familien sind für uns auch bei diesem Thema der zentrale Schlüssel!

## 40 Mio. für neue KiTas, 60 Mio. für unsere Schulen!

*Wir schaffen Bildungschancen – und bauen Bildungsbarrieren ab: In nur zwei Jahren hat ein beispielloser Investitionsschub in unsere Schulen und KiTas begonnen. Wir sanieren, modernisieren, digitalisieren. Und wir kümmern uns um die qualifizierte Kinderbetreuung.*

Was wir erreicht haben:

- Wir befreien unsere Schulen vom gewaltigen Sanierungsstau der vergangenen Jahrzehnte. Allein in diesem Jahr sind rund 16 Millionen Euro vorgesehen, insgesamt ist ein Umfang von knapp 50 Millionen Euro ermittelt worden.
- An Kanal- und Zweigstraße entstehen derzeit Neubauten für die Gesamtschule Höhscheid, die wir erfolgreich vorangebracht haben.
- Das Technische Berufskolleg erhält mit Landeshilfe eine neue Galvanik für rund 12 Millionen Euro.
- Ebenfalls teilweise neu gebaut wird das Mildred-Scheel-Berufskolleg.
- An vielen Schulen können endlich durchgreifende Sanierungen und Modernisierungen stattfinden – statt der sinnlosen Reparaturen im kaputten Bestand.
- Wir sind bereits weit auf dem Weg bei der Digitalisierung unserer Schulen: Dazu gehört nicht nur der Anschluss ans wirklich schnelle Internet, sondern vor allem auch die Ausstattung mit Computern. Mit Hilfe von Landes- und Bundesmitteln sollen so rund 4.500 PC angeschafft und innerhalb der Schulen verkabelt werden.
- Das bedeutet übrigens, 50 Schulstandorte mit 1.300 Räumen zu vernetzen und geschützte Medienzugänge für über 20.000 Schülerinnen und Schüler erst zu schaffen und dann dauerhaft sicher zu betreiben!
- Nach den gigantischen Ausbau-Programmen der letzten Jahre erfolgt jetzt ein weiterer massiver Schub beim Bau von Kindertagesstätten: Bis 2025 sollen insgesamt 53 neue Gruppen in Betrieb gehen, fünf neue KiTas mit 21 Gruppen sind bereits gestartet.
- Insgesamt investieren wir über 40 Millionen Euro in dieses Programm.
- Wir haben durchgesetzt, dass das Rathaus an einer wichtigen Stelle mit gutem Beispiel vorangeht: An der Potsdamer Straße ist die Rathaus-KiTa in Betrieb gegangen, die aber keineswegs nur den Kindern der Beschäftigten offensteht.

Wie es jetzt weitergeht:

- Mit der Hilfe von Bund und Land wollen wir die verlässliche Betreuung noch weiter ausbauen, ganz besonders auch an den Schulen. Wir werden uns auch weiter dafür stark machen, dafür die unterschiedlichsten Modelle zu nutzen.
- Wir wollen, dass es dabei künftig verstärkt auch um die Qualität dieser Betreuung geht – mit hohen nachprüfbaren Standards.
- Die Gedanken von Integration und Inklusion werden von uns bei allen Planungen sehr intensiv einbezogen.
- Wir wollen zunächst für jeden Stadtteil eine Kindertagesstätte mit Randzeitenbetreuung.

## Nachhaltigkeit wird zur Gesamtstrategie einer Stadt

*Wir fördern Klimaschutz und Nachhaltigkeit – als wichtige Chance für unsere Stadt: Die „Solinger Nachhaltigkeitsstrategie“ ist als Gesamtstrategie für eine sichere Zukunft entwickelt worden und dient Rat und Verwaltung als Leitschnur für alle Entscheidungen.*

Was wir erreicht haben:

- Nachhaltigkeit ist zum zentralen Ziel unserer Arbeit in Rathaus und Verwaltung geworden: mit einer strategisch ausgerichteten Stabsstelle direkt im Büro des Oberbürgermeisters.
- Gemeinsam mit vielen Beteiligten aus allen wichtigen Gesellschaftsbereichen unserer Stadt ist schon nach kurzer Zeit die Solinger Nachhaltigkeitsstrategie entstanden, die nach dem endgültigen Beschluss im Rat zur grundlegenden Gesamtstrategie unserer Stadt wird.
- Damit ist es gelungen, die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Kreise Solingens einzubinden und von den Ideen nachhaltigen Handelns zu überzeugen.
- Nachhaltigkeit beginnt bei jedem Einzelnen und schon bei den kleinsten Dingen. Im Rathaus beispielsweise bei der Nutzung fair gehandelter Produkte.

Wie es jetzt weitergeht:

- Gemeinsam mit allen Beteiligten in unserer Stadt wollen wir alle künftigen Entwicklungen und Entscheidungen auf die wirkliche Nachhaltigkeit ausrichten: Kurzfristige Effekte auf Kosten späterer Generationen wollen – und können – wir uns nicht mehr leisten.

## Mensch, was für ein starker Standort!

*Wir gestalten Wirtschaftspolitik neu und bringen Solingen nach vorne: mit dem neuen Stadtmarketing, echter Digitalisierung, strategischem Flächen-Management, schnellen Entscheidungen im Rathaus – und realen Chancen auf das Unesco-Weltkulturerbe Müngstener Brücke.*

Was wir erreicht haben:

- Solingen hat nach vielen Jahren wieder ein schlagkräftiges Stadtmarketing! Kommunikation und Marketing wurden direkt im OB-Büro gebündelt – mit schnellen Entscheidungswegen.
- Die neue Kampagne „Mensch, Solingen!“ hat sich schnell in der Stadt verbreitet und wird inzwischen in allen Bereichen intensiv genutzt. Erfolgreiche Veranstaltungen laufen ebenso unter diesem Label wie Ausschreibungen, Kulturangebote und Kampagnen jeder Art. In Fachkreisen wurde die Kampagne bereits ausgezeichnet.
- Schon nach wenigen Monaten gelang dem Stadtmarketing gemeinsam mit anderen Strategieplanern im OB-Büro mit dem 1. Welterbe-Kongress unter der Müngstener Brücke ein Meisterstück: Vertreter aus ganz Europa kamen nach Solingen, und die Chancen auf den Weltkulturerbe-Status sind dank der Neuausrichtung auf eine gemeinsame Bewerbung aller ähnlichen Stahlbrücken in Europa deutlich gestiegen.
- Wichtige Auftritte im Bereich Tourismus und ein neues Entdecker-Magazin sind weitere Impulse im Stadtmarketing.
- Die Entwicklung des Rasspe-Areals als große Gewerbefläche aus dem Bestand hat erfolgreich begonnen, und auch für andere vorhandene Flächen soll die Vermarktung deutlich verbessert werden.
- Für das Omega-Gelände gibt es inzwischen attraktive Konzepte, und die Vermarktung der beiden alten Hallenbäder konnte erfolgreich abgeschlossen werden: jeweils für spannende neue Projekte bis hin zu Bio-Markt und Flugsimulator.
- Wir haben umgehend mit der strategisch geplanten „richtigen“ Digitalisierung in unserer Stadt begonnen: also nicht weiter mit der „Ertüchtigung“ vorhandener Netze, sondern mit der Glasfaserverkabelung unserer Industriegebiete.
- Auch dieses neue Netz bleibt selbstverständlich in Solinger Hand: Für Kabel und Anschlüsse sorgen unsere Technischen Betriebe (TBS), Vermarktung und Betrieb erfolgen durch einen großen privaten Partner.

- Die vorangetriebene Digitalisierung von Rathaus und Verwaltung bedeutet für den Standort Solingen ebenfalls merkliche Fortschritte beim Service – oder auch bei Kooperationen.
- Mit dem ersten Digitalisierungs-Symposium hat der Oberbürgermeister alle wichtigen Partner in Solingen zusammengebracht – mit starken Impulsen für weitere Projekte.
- Das Gründer- und Technologiezentrum bekommt Fördermittel zum Ausbau des Innovationsstandortes Solingen im Bereich der 3D-Technologie als 3D-Startup-Campus für NRW: Lohn für die sehr erfolgreiche Initiative 3D-Netzwerk unserer Wirtschaftsförderung.
- Im Rathaus werden neue Arbeitsformen wie Coworking, verstärkte Teilzeit und Home-Office erprobt. Attraktive Arbeitsplätze in der Verwaltung sind nicht nur ein wichtiger Standortfaktor, sondern wirken auch beispielhaft für die Wirtschaft.

Wie es jetzt weitergeht:

- Wir wollen, dass Solingen im Bereich Marketing und Tourismus seine vielen Vorzüge noch stärker bündeln und vermarkten kann.
- Schon lange setzen wir uns für eine verstärkte Entwicklung vorhandener Gewerbeflächen ein.
- Die Digitalisierung muss weiter vorangetrieben werden – mit verstärkter Werbung in den Unternehmen.

## Unsere Stadt gehört den Bürgerinnen und Bürgern

*Wir sagen nein zu Privatisierungen von kommunalen Betrieben: Unsere Stadtwerke, die Technischen Betriebe und unser Klinikum sichern das Leben in unserer Stadt. Und die Stadt-Sparkasse macht durch ihr Engagement in den Stadtteilen deutlich, was „kommunal“ bedeutet.*

Was wir erreicht haben:

- Die Technischen Betriebe Solingen sind nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern haben sich in allen Bereichen zu einem Innovationsträger entwickelt: Projekte aus Solingen zu Beleuchtung, Abwassertechnik oder auch Innenstadt-Begrünung finden bundesweite Beachtung.
- Durch den Rückkauf der Anteile konnten sich die Stadtwerke zu einem modernen Unternehmen weiterentwickeln, das vor Ort gesteuert wird und damit auch alle Wertschöpfungen in unserer Stadt belässt. Die positive Entwicklung der Stadtwerke ist ein wichtiger Faktor für die Beteiligungen der Stadt Solingen.
- Mit einer Millionen-Förderung vom Land entwickelt sich der Verkehrsbetrieb unserer Stadtwerke zu einem bundesweiten Modell für Elektromobilität im Nahverkehr: Der batteriebetriebene Obus BOB ist schon jetzt Anziehungspunkt für Fachleute aus ganz Europa.
- Unsere Stadt-Sparkasse hat durch ihre Investitionsprogramme nicht nur wesentlichen Anteil am Aufschwung des (sozialen) Wohnungsbaus, sondern ist selbst maßgeblich an Impulsen für die Stadtteilzentren von Mitte und Ohligs beteiligt: durch ihre Standortpläne, die weit über die Entwicklung ihres Geschäftsstellen-Netztes hinausgehen.

Wie es jetzt weitergeht:

- Wir sind dabei, unser Städtisches Klinikum mit seiner hohen medizinischen und pflegerischen Leistungsstärke dauerhaft wirtschaftlich erfolgreich auszurichten – in einem Gesundheitsmarkt mit immer schlechteren Bedingungen für Krankenhäuser.
- Wir begleiten unsere Stadtwerke aktiv auf dem Weg zu einem Versorger mit umweltfreundlicher Energie, der die eigenen Netze erfolgreich vermarktet und immer mehr moderne Service-Angebote macht. Wir sehen darin ebenfalls einen wichtigen Standortfaktor, beispielsweise für die Solinger Unternehmen.



## Mehr als nur Bürgernähe und offenes Rathaus

*Wir verwirklichen die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger: Gemeinsam wurden Leitlinien entwickelt, und vor allen großen Vorhaben gibt es Bürgerversammlungen wie jüngst in Unterburg. In der Verwaltung ist das „offene Rathaus“ inzwischen Realität – bis hin ins OB-Büro.*

Was wir erreicht haben:

- Gemeinsam mit allen Beteiligten – unter anderem vielen Bürgerinnen und Bürgern – wurden Leitlinien für die Beteiligung erarbeitet, die nun konkret angewandt werden sollen.
- Bürgerversammlungen sind bei allen Vorhaben inzwischen längst selbstverständlich – gerade auch bei umstrittenen Projekten. So konnte jüngst in Unterburg die weitere Planung für die Ortsdurchfahrt trotz heftiger Debatten auf eine breite Basis der Zustimmung gestellt werden.
- Der Oberbürgermeister geht mit seinem Büro selbst voran, indem er trotz vollen Terminkalenders jede Woche Schulklassen, KiTa-Gruppen oder interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Besuch hat.
- In den großen Verwaltungsgebäuden Rathaus und Bonner Straße ist jetzt „von sieben bis sieben“ ein Service-Schalter besetzt, an dem Besucherinnen und Besucher schnellen Rat finden und den Weg zu ihren Ansprechpartnern erfahren.
- Ein Service, der übrigens auch für das nötige Sicherheitsgefühl für Beschäftigte und Besucher sorgt – vor allem in den Randstunden der Rathaus-Öffnungszeiten: Dadurch sind zudem auch Beratungszeiten für Berufstätige einfacher geworden.
- Mit der neuen Gerd-Kaimer-Bürgerstiftung, die der Oberbürgermeister angestoßen hat, soll das Engagement der Solingerinnen und Solinger für ihre Stadt weiter gestärkt werden.

Wie es jetzt weitergeht:

- Bürgerbeteiligung muss gelebt werden: Wir sorgen dafür, dass dies bei allen Planungen frühzeitig und umfangreich geschieht.
- Wir achten darauf, dass Servicegedanke und bürgerfreundliches Handeln überall im Rathaus fest verankert werden. Das gilt für uns vor allem in den Bereichen, in denen Vorschriften gemacht oder umgesetzt werden – beispielsweise im Ordnungsrecht oder bei Gebührensatzungen.

- Wir setzen uns dafür ein, dass rechtzeitige Informationen zu einer Selbstverständlichkeit bei allen kleinen und großen Vorhaben werden.
- Wir werden regelmäßig überprüfen, ob die Verwaltungswege bei Bürger-Eingaben oder Beschwerden schnell und direkt genug sind oder vereinfacht werden können. Das gilt beispielsweise auch für die Zuständigkeit der Ratsgremien.

## Lebendiges Erinnern – und Platz für Freizeit und Kultur

*Wir machen das Zentrum für verfolgte Künste zu einem Haus von internationaler Bedeutung: Über Solingens neues Museum redet schon heute die ganze Kultur-Welt. Wir investieren aber auch Millionen in Schloss Burg und setzen uns für ein starkes Profil unserer Museen ein.*

Was wir erreicht haben:

- Das Zentrum für verfolgte Künste ist mit seiner Eröffnung zu einer Institution geworden, die weltweit wahrgenommen wird und auch medial ein großes Echo findet.
- Besucher aus Nah und Fern kommen gezielt nach Solingen, um die Ausstellungen und Veranstaltungen zu besuchen.
- Durch internationale Kooperationen ist das Zentrum aber auch bereits mit wichtigen Ausstellungen im Ausland präsent.
- Solingen ist innerhalb kürzester Zeit zu einer neuen Größe in der Museumslandschaft geworden, unter anderem durch regelmäßige Berichte in den überregionalen Medien.
- Als weiterer wichtiger Magnet in der Museums- und Freizeitlandschaft Solingens erfährt Schloss Burg in den nächsten Jahren eine wesentliche Aufwertung: Es ist gelungen, mit Hilfe des Bundes und des Landes eine Investitionssumme von 32,5 Millionen Euro für die Sanierung und Weiterentwicklung des Schlosses bereitzustellen. Das zieht weitere erhebliche Investitionen in den Stadtteil Burg nach sich.
- Das Klingmuseum wird derzeit – maßgeblich mit der Hilfe von Sponsoren aus Solingen – konzeptionell und baulich weiterentwickelt, unter anderem durch das neu erbaute Schmiedehaus.

Wie es jetzt weitergeht:

- Wir wollen das Zentrum für verfolgte Künste auch in Solingen und der Region fest verankern und zu einem Lern- und Erlebnisort machen.
- Dafür wollen wir gemeinsam mit allen beteiligten Partnern eine dauerhaft sichere finanzielle Basis schaffen.
- Die städtischen Museen und Schloss Burg brauchen für die Fortsetzung des Erfolgs in der Zukunft eine klare konzeptionelle und strategische Ausrichtung – daran wird bereits gearbeitet.